

Herkunft vermutlich dominikanischer Frauenkonvent, vgl. *Commune Sanctorum*. In StiBSG seit 16. September 1930 als Depositum der bischöflichen Bibliothek St. Gallen.

3-528 [Graduale de tempore et de sanctis, ad usum monialium]

(3-6) [Toni psalmorum] *Ad introitos* [!] *de primo tono...* (6-8) *Ad aspersionem aque benedictae Extra tempus paschale Asperges...* (8-340) [Proprium de tempore] *Dominica prima...* - ...*et fiet uobis*. Sehr gerafft, mit zahlreichen Querverweisen. (340-345) *In dedicacione* [ecclesie] *Terribilis...* - ...*aperietur Alleluja*. (345-439) [Proprium de sanctis] *In vigilia S.[ancti] Andree. Dominus secus...* - ...*ffeci iudicium*.

Nur ca. die Hälfte der Offizien ausgeschrieben, bei den übrigen Querverweise auf gleiche Melodien in andern Offizien und auf das *Commune Sanctorum*, z.T. mit Angabe des Folium. (380) Petrus martyr O.P. weist auf dominikanische Provenienz der Hs. (439-528) *Commune sanctorum Michi autem nimis...* - ...*letare in quadragesima*.

1908

Geistliche Predigten und Reden · Der Mönch von Heilsbronn, Das Buch von den sechs Namen des Fronleichnam

Benediktinerinnenkloster Hermetschwil (Aargau) · Pergament · 252 pp. · 15/15,5 × 10,5 · 14. Jh.

Neue Paginierung. Sexternionen, außer VII²³⁻⁴⁸, nach p. 16 oder 18, nach p. 24 oder 30 ein Bl. herausgeschnitten, nach p. 88 zwei, VII⁹³⁻¹⁴⁰, nach p. 206 drei Bl. herausgerissen, das letzte Blatt nach p. 252 herausgeschnitten. Die erste Lage, vermutlich ein Sexternio, fehlt. Die ersten sechs bzw. sieben Lagen von zeitgenössischer Hand römisch numeriert (p. 1-140, der von der Hand I geschriebene erste Teil). Zwei Teile, von je einer Hand geschrieben. I: einspaltig 11,5/13 × 7,5/8, 26-30 Z., Liniierung Tinte und Griffel. II: einspaltig 11/11,5 × 8/8,5, 24-26 Z., Liniierung Tinte. Beide Teile in kleiner Textualis des 14. Jhs. von wechselnder Formenstrenge, I mit feinerer Feder und weniger diszipliniert, gegen Schluß auch Vernachlässigung der Einrichtung, II gedrungenere und qualifizierter. Eine dritte Hand, vielleicht die der Lagenumerierung, notiert p. 214 in einer Marginalie das Ende des Fronleichnam-Buches. I: keine Init., jedoch gelegentlich 1- bis 2-zeilige Aussparungen. II: Zu Textbeginn vereinzelt primitive 2-zeilige rote Init.

Einband 14. Jh., braunes Leder auf Holz, Streicheisenlinien und einfache Stempel, eine Schließe von hinten nach vorn schließend, abgefallen, evtl. roter Schnitt. Auf dem pergamentenen Spiegelblatt vorne Notizen vermutlich zu zeitgenössischem Zinsbuch über

Güter *in banno zellenberg*. Dazwischen von späterer Hand: *Casparus Guman Burger zbremgarten het das buoch* (Besitzeintrag?), weiter unten: *Casparus gumann x 60*. Auf dem hinteren stark abgegriffenen Spiegelblatt deutscher Kommentar, Betrachtung oder Predigt über einen AT-Text, evtl. Psalterium, von einer Hand ähnlich I.

Der Band stammt aus dem Benediktinerinnenkloster Hermetschwil (Aargau). Besitzeintrag von Hand C.J. Greiths auf vorderem Spiegelblatt: *Hermetschwyl 1852*. In StBSG seit 16. September 1930 als Depositum der bischöflichen Bibliothek St.Gallen.

1–140 [Hermetschwiler Predigten]

(1) [Zum Kreuzesleiden Christi, Fragm. (Ende)] ...*wir ierliches in vnser gedenknÿsse nemen die chlegde der marter... – ...wir sien worden ein chleines vólkelin ane vater. vnd dar vmbe so lesen wir die klage Jeremias. Von disem vater ist geschriben in ecclesiasten. iij^o. capitele. das gerihte dez vaters. her ýber spricht die glose. welhes vaters. daz ist vnsers vaters. vnsers herrn gottis daz hórent ir lieben sýne.*

(1–9) [Zum Sterben Christi] [J]esus der riefte mit grozzer stimmen. vnd neigte sin hovbte. vnd gap vf sinen geist. Bi der marter vnsers herren ihesu christi sint ze merkenne fÿnf sache... – ...*Wan si den glovben der christenheit alleine behilte. mit welhein glovben wir nv behalten mvzzen werden. dez helf vns got. Amen.*

(9–23) [Zum Advent] [D]o die volheit der zit komen waz Do sant got sinen son. vnd wart geboren...*An disen worten dez apostels. sÿlen wir merken alrmeist vier stÿke... – ...vnd vmbe daz so habent sich vmbevungen vnder ein ander vnd gehalsen. die gerehtikeit vnd der vride. vnd sind ýber ein komen.*

(23–35) [Zu Epiphanie] [I]r sÿlent wissen. daz man hvte begat die erschinÿnge vnsers herren. vnd niht begat man alleine ein erschinÿnge. svnder man begat. drivelticlich erschinÿnge... – ...*daz ist daz er mit minnen oder von minnen die si zÿ im hat lihtlich si fÿret vnd lichtiglich treit waz er ir arbeit erzeiget. vnd smerzen.*

Die drei Predigten pp. 1–35 herausgegeben und dem 13. Jh. zugewiesen von F. PFEIFFER, in *Germania* 7, 1862, p. 330–350, mit zahlreichen Freiheiten und Fehlern, vgl. MUSCHG, *Mystik*, p. 421.

(36–40) [Über den Frieden] *Es spricht. Sant paulus. swer. der ist. der niht friden hat... Nÿ beweget vns zÿ disem vriden die menige. der engel... – ...vnd do ich. mit vridlichen. redde. do vahten si mich vergebens an. daz ist sv kriegten wider mich gar ane alle schvlde.*

(41–56) [Über die Gottesminne] [I]r tóhter von ierusalem. Jr sÿlen sagen minen geminten, daz ich sieche bin von minnen. Hie ist ze merken, Daz man disÿ wort mag sprechen. in der personen vnser vrowen die die sÿfzete... – ...*aber*

swa daz ist daz der mensche niht grozzv werke werket. oder vil gvter werke. daz wissent. daz da dv minne niht en ist.

RUH, Bonaventura deutsch, p. 171 Anm. 2.

(56–60) [Von ungeordneter Furcht und minne] [V]on der vngeordenter vorhte. vnd ovch von der vngeordenter minne. so spricht Sant Augustinus. vber ein wort daz stat geschriben... – ...vnd der verolerten menscheit ihesu christi. in der gebrvchvng. der hoher driveltikeit. Daz verlihe vns. der vater. vnd. svn. vnd der heilig [sic!].

(61–68) [Über die Freude] [V]were vröde. die sol nieman von vch neme... Nv ist die vröde ze merkenne in drierhant wise... – ...oder von der seilkeit dekeines engels. vnd vnzellich mer.

(68–75) [Die drei Staffeln der Gottesminne] [D]az ist hie zemerken. das er spricht vil. oder zevil. Sit daz der niht mer geminnen mag... – ...vnd also vesticlichen. daz wir zv dem meister Sant peters. von der helfe Sant peters. kōmen mvgen. dez helf vns der da gesegnot ist ewiclich.

(75–90) [Über Einkehr und Reue] [N]v sehent. vnd wachent. vnd bettvnt. Nv wissent. daz der. der ellv din sieht... – ...die gantze. vnd gewarig bvzze. oder gewarig rvwen gehebt haben.

(90–101) [Über Reue und Trost] [S]elig sint die. die da weinent oder clagent. wan sv svlen getrōstet werden Nv merkent. Daz ros. daz da vngezemet ist daz machet man zam mit geissel slegen... – ...so versvnt er ovch die andern. also die er in sin gnade enphangen hat.

(102–113) [Von der Nachfolge Christi] [V]nd habent ir gehōrt min lieben brvder. daz von einer einigen stimmen. christi wort daz er sv hiezze. daz sv liezzen ellv ding vnd im volgten... – ...christus selber spricht. Jr svlent minnen vwer viende. vnd tvn den wol. die vch vbel tvnt.

(113–125) [Über die Sinne und die Betrachtung] [J]r svlent wissen daz die engele lazzent oder werfent die bösen menschen in den kemi des fōweres... – ...Also spricht Job. Daz gerihte hat er gegeben. oder bevolhen. den armen.

RUH, Bonaventura deutsch, p. 171 Anm. 2.

(125–133) [Von der Tochter Sion und ihrem Bräutigam] [D]ie minnent sel spricht. Ziere din brvt bette. syon. Ein ieklich getrívwe sele. die sol sin. ein syon... – ...Nv bitten vnsern herren. Daz wir also ordenen. vnd enalon.

(133–139) [Zu Corpus Christi] [J]r svlent wissen. Daz vnser herrn lichamen ist ein gewarv spise. Vnd ein widerbringvng aller menschlicher chrankeit... – ...wan alleine wie daz er sich alle zit sich keren mvge zv dem götlichen wesen.

Gedruckt bei MERZDORF, Mönch von Heilsbronn (s. u.), in Fußnote p. 20f.

(140) [Zu demselben, Fragm.] [N]v *merkent z̄ dem andern male. Waz gnaden der menschen enphale. von vnsers herren lichame... – ...z̄ dem andern male so ist ze merken. Waz...//* [bricht ab].

Die gemäß der wiederholten Anrede *liebe brüder* an einen männlichen Zuhörerkreis oder Konvent gerichteten 14 Predigten werden in VERFASSERLEXIKON 3² (1981), col. 1120f. (K. RUH) erstmals gesamthaft als Zyklus betrachtet und mit «Hermetschwiler Predigten» bezeichnet; die vorliegende Hs. ist die einzige bisher bekannte Textquelle.

141–214 Die Red von dem Sacrament [Der Mönch von Heilsbronn, Das Buch von den VI Namen des Fronleichnams]

Gottes <genade> [gestrichen] licham heizet gvt̄u genade. vnd gabe. vnd ein spise. vnd gemeinsami. vnd ein opher. vnd ein heliket... – ...also dz es z̄ eim mal niemer empfangen wirt denne mit gnaden.

Herausgegeben von TH. MERZDORF, in DER MÖNCH VON HEILSBRONN, Berlin 1870, p. 5/6–66, unter Beizug der vorliegenden Hs. (Sigle G), cf. Einleitung p. XIX–XXI. Zum Mönch v. H. VERFASSERLEXIKON, 3¹ (1943), col. 427–431; (E. KREBS), mit 27 Hss. des Fronleichnams-Traktats, worunter der vorliegenden, und weiterer Lit., ferner D. ASMUSSEN, Das Buch der Sieben Grade des Mönches von Heilsbronn, Diss. Heidelberg 1965.

214–252 [Geistliche Reden]

(214–217) [Über Gott in allen Dingen] *Sant augustinus fraget dur der lute gnade vnd selde vnd beriht õch nach der frage vnd spricht wz ist got der ob allen dingen ist... – ...Da von spricht hugo de sancto victore O sele min swaz dv minnest in dez glichnisse wirt dv gebildet zem zehende male machet si den Menschen got anhaftent an vnderscheiden vnd da von spricht sant paulus wer scheidet vns von götlicher minne das tv̄t enkein gebreit noch der stat amen.*

(217–219) [Über Gottes Liebe zu den Menschen] [G]ot hat den Menschen liep sunderlich vmbe dr̄u dinc daz eine daz er ist geflossen von himelschem lande... – ...dich flühet bekorunge sunder löse vns von vbel dv stõrest alles vbel amen.

(219–233) [Unterweisung in der christlichen Lehre und Erklärung der Irrlehren] *IN medio ecclesie dise wort stant geschriben i[n] ecc[lesi]astico vnd vnd [!] sprechent also z̄ bet̄ute er tet sinen munt vf in der kristenheit vnd vnsere herre erwelte in mit dem geiste der wisheit... – ...herre wenne bliken wir dine wunden an in gemeinlicher minne swen der t̄ure k̄öfschaz mines rose*

*varwen blütes in vch verderbet aller creature minne als si öch min vatter alle-
zit an bliket in gemeinlicher minne amen.*

Auch in StiBSG Cod. 1033, f. 236v–241v, vgl. RUH, Bonaventura deutsch, p. 282.

(233–249) [Tugendlehre] [D]is sint der heiligen spruche. S. augustinus der
sprichet ein anevanc aller wisheit daz ist gottes worhte aber sprichet er wer
der ist der got rehte vnd wislich fürhtet... – ...ach lieb' fröwe waz hast dv
denne erbeit erlitten do sprach si also müssen alle die tvn die erwelt sint in
himmelriche amen. (249–251) [Ein Gebet und seine zwanzig Nutzen] Dis ist
ein gv̄t gebet Jch bitte dich herre daz dv vns gebest... – ...behüten vor allen
sinen vigenden Swer dis gebet binne treit dem geschehe niemer leit amen.
(251–252) [Geistliche Lehre] (Fragm.) [S]ant augustinus sprichet der mensch
der hie inpfinden wil gottes heinli [? = Heimlichkeit?] der sol sinen willen
ane vnderlas binden... – ...Es sprichet ein meister sünde die der gv̄te mensch
tv̄t...// [bricht ab].

«Bischof Albrecht», wohl Albertus Magnus, u. a. Bischof von Regensburg, †1280, die
jüngste von allen zitierten Autoritäten (vgl. z. B. p. 252); Abfassung daher ab zweiter
Hälfte des 13. Jhs. Zur Hs. MUSCHG, Mystik, p. 233f., 421, 429.

1909

Breviarium, pars hiemalis, dominikanisch, für Klosterfrauen

Dominikanerinnenkloster St. Katharina St. Gallen / nachmals Wil · Perga-
ment · a + b + 794 pp. · 16 × 11/11,5 · 14./15. Jh.

Neue Paginierung. Septernionen, außer VI851–32, VI161–184, V185–204, VI373–396, II787–
794; nach p. 786 1 Blatt herausgeschnitten. Zweispaltig 10/10,5 × 7 (3/3,5), Liniierung Tinte,
21 Z. Textualis rotunda von einer Hand, außer den Einschiebseln p. 202–204, 702–704,
787b–794b. Bis fünfzeilige rote und blaue Init., mit sorgfältigem und elegantem «Mai-
glöckchen»-Fleuronné, z. T. ein wenig fig. Ein- bis zweizeilige Lombarden, teilweise mit
Fleuronné. Rubrizierung.

Einband 14./15. Jh., rotes Leder auf Holz, eine Messingschließe, gelber Schnitt. Spiegel-
blatt vorne Fragm. Pg. Urk. 14./15. Jh., Datum nicht erhalten, es intitulieren ein Propst
Friedrich und Convent, Vertragspartner die anschließend genannten Frauen zu Münster-
lingen ob Konstanz, Vertragsgegenstand vermutlich die Leibrente einer Frau, weiter
unten figurieren evtl. als Bürgen Johannsen Rükomen und Hainrich von Roggwile.
Das Pg. des Bandes ist trotz des guten Allgemeinzustandes der Hs. partienweise dicht
gefleckt.

Der Band stammt aus dem Dominikanerinnenkloster St. Katharina zu St. Gallen, nach-
mals Wil. Besitzeintrag Spiegelblatt hinten: *Monasteriæ S:[anctæ] Catharinæ*. In StiBSG
seit 16. September 1930 als Depositum der bischöflichen Bibliothek St. Gallen.

182